

Informelle Umweltbildung

Wie sag ich's meinen Kunden?

Immer häufiger wollen Naturkundemuseen, Zoos oder Botanische Gärten ihre Gäste nicht nur unterhalten, sondern sie auch im Sinne einer „Welt-Naturschutzstrategie“ zum Erhalt der weltweiten Biodiversität und zu entsprechendem Engagement auffordern. Erfolg versprechen Methoden der informellen Umweltbildung, für die allerdings die wenigsten MitarbeiterInnen ausgebildet sind.

■ Wie öffentliche Einrichtungen Menschen in Urlaub und Freizeit starke Erlebnisse und Erfahrungen ermöglichen können – das vermittelt das Buch „Management in der informellen Umweltbildung“, herausgegeben von Lars Wohlers. Es zeigt Bausteine für die notwendige weitere Professionalisierung vieler Einrichtungen auf, denn nach Expertenmeinung ist Deutschland im Marktsegment der freizeitorientierten Umweltbildungsangebote eine „verspätete Nation“.

Marktpotential

In Deutschland existieren wenigstens 1.500 Einrichtungen, die informelle Umweltbildung betreiben: Biosphärenreservate, Nationalparke, Zoos und botanische Gärten, Planetarien, Naturparks, Museen, forstliche Bildungseinrichtungen sowie in wachsenden Maße auch Freizeitparks. Kommunen und private Institutionen haben in den vergangenen Jahrzehnten viele Millionen Euro in den Bau von Besucherzentren, die Entwicklung von Ausstellungen, Naturlehrpfaden und die Verteilung von Naturbroschüren investiert – häufig ohne grundlegenden Kommunikationsfragen viel Aufmerksamkeit zu widmen: Was sind unsere Ziele, wie sollten wir sie kommunizieren, welches ist unsere Zielgruppe, welche Methoden sind die effizientesten und wie können die Ergebnisse evaluiert werden?

Mindestens 100 Millionen Gäste besuchen nach vorsichtiger Schätzung diese Einrichtungen. Die Zahl der pädagogisch geschulten MitarbeiterInnen ist jedoch in der Regel gering: Sie liegt bei den botanischen Gärten und den Planetarien mit maximal fünf Personen relativ hoch, da-

gegen gibt es in den meisten Zoos und Naturkundemuseen allenfalls nur in Teilzeit beschäftigte und pädagogisch geschulte Fachkräfte.

Wirtschaftliche Dimensionen

Informelle Bildungseinrichtungen sind ein Segment der Tourismus- und Freizeitindustrie. Diese im Vergleich zu anderen Wirtschaftsbereichen höchst krisenfesten Bereiche sind, wie es der Freizeitforscher Horst Opaschowski ausdrückt, die „Leitökonomie der Zukunft“. Die drängend notwendige Professionalisierung informeller Umweltbildung dürfte somit nicht zuletzt aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten von großer Bedeutung sein. Traumhafte Zuwachsraten wie etwa bei Aquarien, Neubauten von Infozentren in Schutzgebieten, Zoobesuchernzahlen, Science Centers und auch naturgebundenen Erlebnisangeboten unterstreichen diese Aussage eindrucksvoll – ebenso wie die ökonomischen Flops. Der Kunde ist König. Seine Wünsche lauten: „Heiß' mich willkommen“, „Akzeptiere mich und meine Vorkenntnisse“, „Gib mir eine Herausforderung, von der ich weiß, dass ich sie bestehen kann“ oder „Bereite mir Spaß!“

Bildungspolitische Dimensionen

Ein Blick auf das bildungspolitische Ziel eines lebenslangen Lernens zeigt, dass gerade Erwachsene einen deutlichen Nachholbedarf an Bildung haben, die in diesem Alter vorwiegend in der Freizeit stattfinden kann und muss. Daher ist von besonderem Interesse, dass über informelle Bildungseinrichtungen auch Erwachsene angesprochen werden können – ein Klientel, das ab einem Alter von etwa 20 Jahren

von formalen Bildungsinstitutionen nicht mehr erreicht wird. Viele Institutionen der informellen Bildung wollen eben nicht nur Unterhaltung bieten, sondern auch ihrem Bildungsauftrag gerecht werden. Im Gegensatz zu ihren BesucherInnen möchten sie einen Lernprozess in Gang setzen, und zwar in der Freizeit. Freizeit bedeutet im Rahmen einer Bildung für Nachhaltigkeit dabei zugleich Selbstbestimmung, Eigenaktivität und Freiheit, aber auch freiwillige Teilnahme und notwendigerweise Bemühen um die KundInnen.

Ökologische Dimensionen

Grundsätzlich hat informelle Umweltbildung das Ziel, zu einem umweltfreundlicheren Lebensstil zu motivieren und Wege dorthin aufzuzeigen, ohne im Einzelnen vorzugeben, was „umweltfreundlich“ ist. Eine Definition ist stets vor dem jeweiligen kulturellen Hintergrund der Zielgruppen zu sehen und regt oft Diskussionen über Wirksamkeit und Auswirkungen umweltfreundlichen Handelns an. Bildung für nachhaltige Entwicklung fordert darüber hinaus die Verknüpfung ökologischer mit wirtschaftlichen und sozialen Aspekten. Dies bedeutet zugleich auch eine beträchtliche Erweiterung des Spektrums der Einrichtungen in Bezug auf Bildungsangebote, Aktivitäten und Zielgruppen.

Ausbildung und Professionalisierung

Das Anforderungs- und Tätigkeitsprofil der informellen Bildung ist sehr vielfältig und lässt sich bislang nur in Umrissen skizzieren. In Deutschland gibt es noch keine entsprechende staatliche Ausbildung. Qualifizierte Fachkräfte benötigen in jedem Fall Kenntnisse über Lern- und Erwachsenenbildungstheorien, die Psychologie von Teilnehmern, Grundkenntnisse in Journalismus, Betriebswirtschaftslehre, Tourismus und Erholung sowie Mediendesign. Bislang können Berufseinsteiger beispielsweise Erziehungswissenschaften, Pädagogik, Freizeitwissenschaften, Museumskunde, Tourismus oder Umweltwissenschaften studieren. Darauf aufbauend gibt es fast 50 Fortbildungsmöglichkeiten – doch bis zur Vollerwerbstätigkeit ist es

meist noch ein sehr langer Weg. Die notwendige Entwicklung konsequenter, an den Anforderungsprofilen informeller Bildungseinrichtungen orientierter Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten steht noch aus. **[Lars Wohlers, Jürgen Forkel-Schubert]**

- ▶ Wohlers, L. (Hrsg.): Management in der informellen Umweltbildung. edition erlebnispädagogik, Lüneburg 2006, 120 S., 11,50 €, ISBN 3-89569-070-8
- ▶ Grundlagenpapier der AG Informelles Lernen vom 26.11.2006: Die Bedeutung von informellem Lernen für verschiedene Arbeitsfelder, Download unter www.dekade.org
- ▶ 13.–14.09.2007, Schneverdingen (D)
Nachhaltigkeit erleben – nachhaltige Erlebnisse: Perspektiven, Potentiale und Praxisbeispiele. Seminar.
Kontakt: Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz, www.nna.de

AUS ANU UND UMWELTZENTREN

ANU Bayern verschnauft und plant

■ Unter dem Motto „Entschleunigung“ bietet die ANU Bayern ihren Mitgliedern am 27. Juli in Eichstätt einen Tag zum Verschnauften und Austausch an. Im Anschluss daran findet am Nachmittag die diesjährige Mitgliederversammlung statt. Themen sind unter anderem Sponsoring, Marketing sowie die ANU-Bundestagung, die 2008 in Bayern stattfinden wird.

- ▶ www.umweltbildung-in-bayern.de

Umweltbildungsführer der ANU Mecklenburg-Vorpommern

■ Klimawandel, Biodiversität oder Globalisierung sind nur einige Themen der rund 500 Bildungsangebote, die die ANU Mecklenburg-Vorpommern im aktuellen Umweltbildungsführer 2007 zusammengetragen hat. Es gibt vier Regionalausgaben – Rostock, Greifswald, Schwerin und Neubrandenburg – mit insgesamt mehr als 200 Anbietern. Alle Schulen des Bundeslandes erhalten den Umweltbildungsführer kostenlos, alle anderen Interessenten gegen Zusendung des Portos. Die Onlineversionen sind auf der Webseite zu finden.

- ▶ www.umweltbildung-mv.de

Klassenfahrten in Umweltzentren liefern wichtige Praxiserfahrungen

■ Klassenfahrten, die einen deutlichen Umweltbezug haben, leisten einen wichtigen Beitrag für die Umweltbildung an Schulen. Dieser Beitrag könnte noch gesteigert werden, denn an Schulen existiert ein großes Interesse an den Angeboten außerschulischer Umweltbildungseinrichtungen, vorausgesetzt Inhalte, Preis und Rahmenbedingungen stimmen. Das ist das wichtigste Ergebnis einer Fragebogenuntersuchung, die das hessische Umweltbildungszentrum Licherode im Auftrag des saarländischen Zweckverbands Illrenaturierung an über 600 Schulen im Köln-Bonner Raum durchgeführt hat. Vorrangiges Ziel war es dabei, die Marktchancen des neuen Naturerlebnis zentrums Biberburg Berschweiler im Saarland speziell an Schulen im Rheinland auszuloten.

- ▶ Umweltbildungszentrum Licherode, Klaus Adamaschek,
Fon +49/5664/9 48 60,
E-Mail adamaschek.licherode@t-online.de,
www.oekologische-bildung.de

SCHWERPUNKT: KLIMASCHUTZ

Klimawandel im Bildungsserver

■ Viele Landesbildungs server haben pädagogisch aufbereitete Materialien zu unterschiedlichen Themen pädagogisch aufbereitet, auch zum Klimawandel und Klimaschutz. Der Bildungs server NRW bietet in seiner Rubrik Agenda 21 neben umfangreichen Hintergrundinformationen zum Klimaschutz eine Zusammenfassung des Kyoto-Protokolls und aller vier Teile des IPCC-Berichts, Klimaschutzprogramme an Schulen sowie ein Gletscherarchiv an. Neu im Hamburger Bildungs server sind viele Seiten im Themenbereich Klima und Energie, darunter über Wetterextreme und Klimawandel sowie zu Schnee und Eis. Spannend sind auch die Seiten zu den regionalen Auswirkungen des Klimawandels auf die Wasserressourcen in Afrika, Asien und Europa.

- ▶ www.learn-line.nrw.de/angebote/agenda21
- ▶ <http://lbs.hh.schule.de/>

Unterrichtsmaterial zum Klimawandel

■ Der Verein Schulen ans Netz zeigt auf seiner Webseite viele Anregungen und aktuelle Unterrichtsmaterialien zum Themenschwerpunkt „Klimawandel“ für die Schule. Für den Geographie-Unterricht finden sich neben Animationen und Videoclips interaktive „Hot-Potatoes“-Übungen. Im Fach Englisch stehen Ideen zur nachhaltigen Gestaltung des Arbeitsplatzes und die Frage „How can you save more energy?“ im Mittelpunkt. Weiterhin gibt es Materialien für die Gundscheule, Politik und Sozialwissenschaften, Berufsbildung und Beispiele einiger Schulpartnerschaften zum Klimawandel.

- ▶ www.lehrer-online.de/url/klimawandel-ts

Küstenüberflutung virtuell

■ Eine Weltkarte im Internet liefert die Grundlage für die Visualisierung des weltweiten Anstiegs des Meeresspiegels. Dabei kann man als Einstellung eine Karte oder eine Satellitenaufnahme wählen. Mit einem Schieberegler lassen sich die Veränderungen bei einem Anstieg des Meeres von null bis 14 Metern für jeden Küstenort der Welt anzeigen.

- ▶ <http://flood.firetree.net>

Der CO₂-Rechner

■ Der Ausstoß von Kohlendioxid (CO₂) gilt als Hauptursache der globalen Erwärmung. Wer wissen will, wie hoch sein persönlicher Beitrag daran ist und welche Folgen sein Lebensstil und Konsumverhalten haben, sollte den CO₂-Rechner des Forums Umweltbildung nutzen. In diesen interaktiven Fragebogen im Internet gibt man seine Daten in den Bereichen Ernährung, Mobilität und Wohnen ein. Am Ende erhält man einen Emissionswert in Tonnen Kohlendioxid pro Jahr, der Vegliche erschließt. Zugleich gibt die Webseite wichtige Tipps, wie man seinen CO₂-Wert senken kann.

- ▶ www.umweltbildung.at

Online-Spiel zum Klimaschutz

■ Wer die englische Sprache gut versteht, wird beim Online-Spiel „Climate Challenge“ der britischen BBC viel Spaß haben. Die Spieler schlüpfen dabei in die Rolle des Präsidenten der „Europäischen Nationen“ und sollen den Klimawandel aufhalten. Zwar dauert die Amtszeit des Präsidenten hundert Jahre, aber wer in den Runden des Spiels zwischen den Herausforderungen der Erderwärmung und dem Wohlstand der BürgerInnen nicht gut abzuwägen weiß, dessen Popularität sinkt rasch, sodass das Spiel auch ein plötzliches Ende finden kann. Viele interessante Videoclips erläutern die Auswirkungen des Klimawandels auf England.

► www.bbc.co.uk/sn/hottopics/climatechange/climate_challenge/

Weltbank veröffentlicht Klima-Datenbuch

■ Die Weltbank gibt jährlich Schlüsseldaten aus den Bereichen Umwelt und Entwicklung für über 200 Länder heraus. Das im Mai veröffentlichte „Little Green Data Book 2007“ legt dieses Jahr einen Schwerpunkt auf die Kohlendioxidemissionen – und die sind nach Angaben der Bank seit 1990 deutlich gestiegen: Die USA legten bis 2003 rund 20 Prozent zu, Japan emittierte 15 Prozent mehr. Die EU konnte in dieser Zeit ihren Kohlendioxidausstoß bei einem Plus von drei Prozent in Grenzen halten. Weltweit nahmen die Emissionen jedoch um 19 Prozent zu.

► www.worldbank.org

Energie erleben

■ Das NaturGut Ophoven bietet mit seiner Ausstellung EnergieStadt seit Jahren einen spannenden Lernort für Kinder und Jugendliche. Nun hat das Leverkusener Umweltzentrum zum Thema Energie ein neues Handbuch veröffentlicht: „Ein Königreich für die Zukunft – Energie erleben durch das Jahr“ zeigt auf, wie ErzieherInnen das Thema in den Kindergartenalltag integrieren können. Das ansprechend gestaltete Material bietet auf mehr als 150

Seiten zu den Schwerpunkten Wasser, Mobilität, Wärme oder Sonne eine Vielzahl an Hintergrundinformationen, Spielanregungen und Kopiervorlagen. Das Buch kann auch in der Grundschule eingesetzt werden. Es kostet 19,90 Euro.

► Bezug unter www.naturgut-ophoven.de

Energiesparkiste

■ Stand-by-Betrieb und nur scheinbar vom Netz getrennte elektrische Geräte verschwenden in Deutschland jedes Jahr etwa so viel Strom, wie die Städte Berlin und Hamburg verbrauchen. Die Kosten summieren sich jährlich auf rund vier Milliarden Euro. Das Umweltbundesamt bietet daher eine „Energiesparkiste“ für den Unterricht an, mit denen SchülerInnen den Stromfressern auf die Spur kommen können. Schulen können die Energiesparkiste, die neben den Unterrichtsvorschlägen auch Strommessgeräte und weiteres Testmaterial enthält, kostenlos entleihen.

► www.no-e.de/html/schulen.php

Jugendliche fordern zum Umstieg auf grünen Strom auf

■ Das Jugendbündnis Zukunftsenergie ist ein Netzwerk von Jugendorganisationen und Einzelpersonen. In ihrer Kampagne Zukunftsenergie fordern die Jugendlichen den vollständigen Verzicht auf fossile Energieträger und Atomenergie sowie den raschen Ausbau regenerativer Energien. Ihr Ziel ist es, dass alle StrombezieherInnen zu einem Anbieter von „grüner Energie“ wie Sonnen-, Wind- und Wasserkraft wechseln. Ein Zwei-Personen-Haushalt zahlt dafür nur knapp zwei Euro mehr im Monat, die sich durch Energiesparen leicht wieder reinholen lassen. Ein Stromanbieterwechsel ist risikolos und bedarf keiner umständlichen Formalitäten.

► www.zukunftsenergie.org/neu.php
 ► www.atomausstiegselformachen.de
 ► www.stromwechsel-jetzt.de

Europäischer Zeichen- und Malwettbewerb zum Thema Energie

■ Die Generaldirektion Energie und Verkehr der Europäischen Kommission hat den Wettbewerb ManagEnergy gestartet, um alle europäischen Schulen zu nachhaltigem Energiegebrauch anzuregen. Neben einem Zeichen- und Malwettbewerb für Kinder von sieben bis elf Jahren gibt es auch einen Fotowettbewerb für Jugendliche von 12 bis 16 Jahren. Einsendeschluss ist der 31. Juli. Die Webseite ist in 21 Sprachen übersetzt und bietet auch viele Videos, E-Postkarten, Fotos und Spiele zum Download.

► www.managenergy.net

WEITERBILDUNG

Permakultur Akademie Konz: Von lebendigen Systemen lernen

■ Unter Permakultur versteht man die vernetzende Planung und Gestaltung vieler Lösungsansätze für regionale nachhaltige Alternativen. Dabei werden Themen wie Landwirtschaft, Selbstversorgung und Ernährung, Leben in Gemeinschaften, ökologisches Bauen, nachhaltige Ressourcen- und Energieversorgung, alternative Währungen, Tauschringe und vieles mehr berührt. Die Permakultur Akademie in Konz vermittelt in zweiwöchigen Kursen die Grundlagen, am Ende der Ausbildung kann ein Diplom als Permakultur Designer erworben werden. Das neu entwickelte Bildungskonzept für nachhaltige Entwicklung basiert auf Selbstorganisation und Eigenverantwortung. Ethische Kernpunkte sind dabei „Nature Care“, „People Care“ und „Fair Share“. Die Ausbildungen beginnen im August 2007 und Februar 2008.

► www.permakultur-akademie.net

Uni Braunschweig: Seminarreihe Bewegtes Lernen im Dialog

■ Die Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel, Fachbereich Sozialwesen, bietet neben den berufs begleitenden Wei-

terbildungsstudiengängen Erlebnispädagogik, Outdoortraining und Psychomotorik nun auch eine Reihe von ein- bis sechstägigen Seminaren an, die einzeln buchbar sind. Die Angebote reichen von „Gruppenleiten im Outdoorbereich“ über Teamtraining bis zu Stressmanagement oder Zirkuspädagogik. Sie folgen alle dem Motto „Bewegtes Lernen im Dialog“.

► www.w-ep.de/fortbildung.html

WWF Schweiz: Natur erleben pur

Der Kurs Naturerlebnispädagogik des Bildungszentrums WWF zeigt, wie man die Natur mit allen Sinnen erfahrbar machen und diese Erlebnisse pädagogisch nutzen kann. Die Teilnehmenden entwerfen ein Projekt und bringen dieses bis zur Ausführungsreife. Der abschließende Kompetenznachweis kann auf allen Altersstufen eingesetzt werden. Beginn ist September 2007.

► www.wwf.ch/bildungszentrum

Uni Koblenz: Fernstudienkurse zu WRRL und Umweltmanagement

Die Ende 2000 in Kraft getretene EU-Wasserrahmenrichtlinie sieht vor, dass bei der Erstellung von Gewässerbewirtschaftungsplänen auch die Öffentlichkeit zu beteiligen ist. Die Behörden müssen bis Ende dieses Jahres einen vorläufigen Überblick über die künftigen Wasserbewirtschaftungsfragen auf dem Wege zu einem guten ökologischen Zustand der Gewässer vorlegen. Hier knüpft der Fernstudienkurs zur Umsetzung der EU-WRRL vom Zentrum für Fernstudien und Universitäre Weiterbildung der Universität Koblenz-Landau an. Der Kurs startet im September 2007. Dass Umweltmanagement ein Wettbewerbsvorteil sein kann, vermittelt auch der Fernstudienkurs Betriebliches Umweltmanagement und Umweltökonomie, den ebenfalls die Universität Koblenz/Landau anbietet.

► www.uni-koblenz.de/wrrl, www.uni-koblenz.de/bumu

LITERATUR

Tollen im Wald

Fast 150 Spielideen, Rätsel und Reime sprechen alle Fähigkeiten und Bedürfnisse von Kindern im Vorschulalter bis zur Unterstufe an. Spielplatz ist der Wald, der die Spielsachen gleich mitliefert. Die wenigen benötigten naturfremden Gegenstände haben im Rucksack oder im Bolterwagen Platz. Die Spiele sollen Bewegungsdrang, Fantasie, Feinmotorik, Geschicklichkeit, Konzentration, Kreativität und Sprache fördern. Die einzelnen Ideen sind überwiegend kurz und leicht verständlich erklärt, da und dort hätte eine zusätzliche Zeichnung für Klarheit gesorgt. Erschreckend ist, dass die Autorin die Ideen nicht als Selbstläufer versteht, sondern es für erforderlich hält, einen Elternbrief vorzuschlagen und praktische Tipps für die Planung zu geben.

[Christoph Vogel]

- **Zielpublikum:** Vor- und Unterstufe, Fachleute der Umweltbildung
- **Gesamturteil:** empfohlen
- **Erkert, A.: Raus in den Wald! Spiele und Ideen rund um Wald und Wiese.** Herder, Freiburg 2006, 144 S., 25,10 CHF, ISBN 5-451-28929-4

Die Literaturtipps entstehen in Kooperation mit der Stiftung Umweltbildung Schweiz, Rehbergstrasse 6, CH-4800 Zofingen, Fon +41/62/7 46 81 20, Fax 7 51 58 70, www.umweltbildung.ch/mezu



UMWELTBILDUNG-TERMINKALENDER

Weitere aktuelle Termine finden Sie unter <http://www.umweltbildung.de>. Dort können Sie Ihre Termine auch selbst kostenlos einstellen.

05.–07.07.2007, San Luis Potos (Mex)
Second International Conference „World in Transition – Sustainability Perspectives for Higher Education“ in Zusammenarbeit mit der Universität Lüneburg

► Kontakt: www.uni-lueneburg.de/infu/chair

05.–06.07.2007, Gelsenkirchen (D)

Erneuerbare Energien: Job- und Bildungsmesse

► Kontakt: www.jobmesse-ee.de

06.07.2007, Feldberg/Baden-Württemberg (D)

Lehr-, Erlebnis- und Themenpfade – Wege zum Naturerlebnis

► Kontakt: www.umweltakademie.baden-wuerttemberg.de

06.–07.07.2007, Bad Bevensen (D)

Seminar: BNE-Generator – Nachhaltigkeit wirklich vermitteln

► Kontakt: www.tuwas.net

07.07.2007, Regensburg (D)

Pflanzen live im Unterricht

► Kontakt: www.anl.bayern.de

13.–14.07.2007, Tangstedt/Hamburg (D)

Naturerleben – attraktiv für Jungs, die richtige Kerle sein wollen

► Kontakt: www.umweltakademie-sh.de

13.–15.07.2007, Nürnberg (D)

Grünschnitt – Collagentechnik mit Naturmaterialien

► Kontakt: www.naturarte-wernerhenkel.de

27.07.07, Eichstätt (D)

Mitgliederversammlung der ANU Bayern

► Kontakt: www.umweltbildung-in-bayern.de

03.08.–17.08.2007, Alt Rehse/

Mecklenburg-Vorpommern (D)

Permakultur Design Kurs

► Kontakt: www.tollense-lebenspark.de

Impressum **ökopaedNEWS**

Herausgeber

ANU

Arbeitsgemeinschaft
NATUR- UND UMWELTBILDUNG
Bundesverband e.V.

Redaktion

Jürgen Forkel-Schubert (verantwortlich),
E-Mail jfs@oekopaednews.de;
Birgit Paulsen, Webmaster, E-Mail netzwerk@anu.de
ANU-Bundesverband Deutschland e.V.,
Philipp-August-Schleißner-Weg 2, D-63452 Hanau,
Fon +49/6181/1 80 47 78, E-Mail bundesverband@anu.de,
www.umweltbildung.de